



Basel, 18. Dec. 1955

Ihre Uebung bei Beni U. (von Maria H. gedruckt!)

Liebes Ruthen! Dein Brief kam zum 4. Advent u. was eine  
Freude. Hab herzlichsten Dank für alle Erzählen u. Teilnehmen.  
Zu einem grösseren Antwortbrief will es nicht, da noch man-  
che Weihnachtsgänge ausgehen sollen u. der Sonntag immer  
zu kurz u. die Woche immer mit Arbeit belegt ist. Ich habe  
deinen Brief beim Schwarzen Kopf vorgelesen u. der sensationellste  
Abschnitt war natürlich der über dein Kommen, um schon  
mit gewissen Daten. Du schreibst das u. wie notwendig für Opa,  
einmal wieder einen Sohn u. 2. älteren Sohn, da es lauter.



im Esszimmer



u. dahin:  
in den Stübenzimmer



Es darf eben sein, daß u. ist uns zu sehr bezeugt um darüber nach-  
zu-sinnen. Da wird es schön sein, für uns alle, wenn du kannst,  
Ich würde auch denken, daß u. mit dem Ferien gut so wäre,  
wie du es planst (sofern du es dann planmäßig machen kannst)  
Aber das ist eine spätere Frage, zunächst ist das Wahrscheinliche, daß du  
kommst. -

Es ist uns also offenbar beklommen, das Tages Ordinarius  
ohne Rücksicht auf die Altersgrenze weiter laufen soll, solange  
- - - Die sogen. Experten-Kommission hat u. einstimmig be-  
schlossen (3 Fok. Mitgl. (sogar der feinsinnige Breunig), u. Tappes,  
ein Mitglied des Kabinetts u. einer der Regierung. Nicht unter es hat  
den Inkonsistenz gehen (Kabinetts u. Erz-departement) in dem  
offiziell beteiligt zu werden. Es ist doch wohl gut so, wenn an-  
genommen hätten die unil wohlwollenden Kollegen (wie van Oyen u.  
E. Stachelius) viele Dinge in den Hg werfen können bei dem Vorbeigehens  
plan eines emeritus. So bleibt das erspart u. auch finanziell ist es  
natürlich „angenehm“. Die Studenten haben mich überaus gefragt,  
ob die eine Eingabe machen sollen. Und Tappes hat eine G. Rede  
gehalten über Tages „ordinarius“ u. „globale“ Bedeutung! Tages  
umst es „eine glühende Kugel“!

2)

Zürich hat inzwischen auch „gewählt“ in etwas als Nachfolger für Prof. Frit - um hiesig in. - Ebeling aus Tübingen. Offenbar soll das akademische Zürich ein Hochbüro der Bilder aus - Pöhlitz werden. Gutzewitsch würde ja auch schon von Büllmann lanciert in. <sup>dieser</sup> soll ~~er~~ wieder stark ins Spiel <sup>gewesen</sup> sein. Nun, vielleicht wird es trotz allem ein wenig interessanter dort. Zudem scheint Ebeling „entern“ zu. Nun, Dr. Eduard Th. will wissen, dass es in Zürich eine mehrbändige -- Dogmatik schreiben wolle, die eine Art Lilla. Segensstück wie KO sein würde. - Die Leidtragenden sind die Schweizerischen P.D.'s, von denen Felix Fühlinger, der schon meinte, zwischen 3 Lehrstühlen wählen zu können! Nun bleibt Bern ev. nat. Dort hat die Synode protestiert gegen die Überhandnahme des „Freisiums“ in. soll also der Nachfolger von N. Humer ein Positiver sein. (Habe ich dir da schon das letzte Mal geschrieben?) - Durch die Tübingenanstalt ist überhaupt vorgeschrieben, dass die Fakultät, wie man denen die Th. Z. auf Zürcher Art wieder entziehen hat. So werden also auch zwei Frit - Kops entschieden: einer von der G. B. Z. in. einer von den P.D.'s in. Doch manchen, in. ich möchte denken, dass dies zweite

„fröhlicher“ wird! - Ja, das sind so die „Ruhungszeiten“.  
Wichtiges u. erbauliches ist der Fortgang der Arbeit. Aber davon  
erzählt Papa nichts, wenn er in der 2. Hälfte des Monats seinen  
„Ferienbrief“ schreibt.

Liebe Rose Marie, mit dir „Anfang“ bist du angesprochen.

Du solltest einen eigenen Brief haben u. einen Dank für  
den deinen sehr einmal. Ja bin mir sehr gespannt zu hören,  
wie du dich in Chicago eingewöhnt hast was für Begegnungen.  
gerne dich erfahren. Wenn Rankins erst wieder seinen Ort  
zu Hause berichtet, dann wird ja erst unser gemeinsames  
Leben dort beginnen. Es war aber doch wohl gut, dass du  
so energisch u. selbstständig das Haus bereitet hast, das uns  
oben zu werden scheint. - Die Frage der Kirchen-Zugehörigkeit  
ist für uns hier schwer zu überblicken. Vielleicht bedeutet es  
ja auch eine gute Möglichkeit ökonomischer Existenz, wenn  
in einem Hause zwei Denominations verbunden sind u.  
wahrscheinlich erweitert es auch unser Überblick u. Einblick  
in das heiml. Leben dort. Der nächste Schritt wird ja unser  
das Klärung hinsichtlich des Niedertauschs bzw. Null-Niedertausch  
sein.

Und uns fehlt es dem ersten Weihnachtsfest in unserm  
Haus in Chicago entgegen. Gott, wer hätte das noch vor 3  
Jahren gedacht, obwohl da der Aufbruch von Bübendorf schon  
bevorstand.<sup>2</sup> - Und auch wir hier - auch das was uns  
voraus zu sehen - feiern in unserm Haus, in Räumen  
die ich noch nicht kenne. Das große schöne Holzzimmer  
von Hanna wird, bis am 25., wenn Zellweger u. Hansl.  
mit Penate kommen, sich gut eignen. Die liebe Käthe  
wird auch dabei sein. Sie kommt am 23. u. fährt am 27.  
wieder zurück, am gleichen Tag, an dem Opa u. ich  
nach Zürich fahren. Er hat wieder eine „Fragebeant-  
<sup>dem Schwammendingen</sup>wortung“ übernommen u. ausblissend werden  
wir einen Tag mit Martha Frey u. ihren Kindern  
sein, dabei auch Dr. Hans Kübler Trapp (der sehr betroffen  
ist von Arthurs Tod) u. mit dem ältesten Sohn,  
Dr. Ruedi Frey, Vortagsarbeiten u. Pläne besetzen.  
Und natürlich werden die Ferien von Opa - Mozart gehören.  
Er will seinen Vortrag am 29. Jan. vorbereiten, u. hat schon  
eine ganz stattliche Mozart-Bibliothek beisammen.

Von den hb. Photos hoffe ich mit <sup>Sald</sup> Grössen Abzüge senden zu können, bz. das eine von Papa (bei Vikers) ist sehr schön. Aber ich kann Maria nicht zu sehr drängen. So sollen die kleinen nur ein d'gawō sein. - Christoph hat auch einige bekommen auf seinem Briefbogen.

Lieber Naskin, liebe Rosemarie, halt mit euren fünf eine gute Hilsmacht.

Und seid alle zusammen Besuch  
genüssig von eurer Lollo

23.5

Morgen Abend zedet Keesi Vikers von der Studentenkapel über - das Hobelied. Ich werde auf jeden Fall gehen. Papa hat schwerlich Zeit (u. auch ein wenig Angst, es könnte Kontrolle aller geistbegabte exegetische Erklärungen mit so ganz aufnehmen in. wälte doch keinesfalls Keesi in diesem Premium widersprechen!)

Dass Karl Liding in die „Friedenszeit“ verbannt würde, halt ich vielmehr schon gehört? Es hatte starke Erregungs Zustände. Papa hat ihn beurlaubt, da war es schon berichtigt, aber voll Vertrauen, dass man seine Lebensführung so gewaltsam fürwahr halte. - Ich war inzwischen im gleichen Haus bei Billy Zellweger. Sie ist plötzlich ganz blind. Beide fröhlich wie das zu Herzen.